



Parkett • Laminat • Vinyl • Massivholzdielen



hagen Holz- und Gartenfachmarkt



Hagen GmbH & Co. KG • Stellmacherstraße 28 • 26506 Norden • Tel (0 49 31) 9448 - 44 • Fax (0 49 31) 9448 - 33 • info@hagen-norden.de • www.hagen-norden.de

# Chaos-Orchester – alles andere als chaotisch

**KONZERT** Mehr als 90 Musiker und Musikerinnen aus Emden und Norden treten im Haus Nazareth auf

Viele Mitwirkende spielen noch nicht lange ein Instrument. Umso beachtlicher war die Leistung.

**NORDEN/ISH** – Zumindest einer der Konzertverantwortlichen machte dem Namen „Chaos-Orchester“ an diesem Wochenende alle Ehre. Erst verlor Bernd Fuhrmann sein schwarzes Jackett, was ihn nötigte, das Geschenk der Emdener „Chaos-Vertretung“ der Musikanten zur Geltung kommen zu lassen, nämlich das T-Shirt mit Aufdruck „Käpt'n Chaos“ zu tragen, dann hatte er, als er nach seiner Moderation selbst mitspielen wollte im Haus Nazareth in Norddeich, die eigene Trompete im Auto vergessen... Ansonsten hinterließen mehr als 90 Musiker und Musikerinnen im Alter zwischen acht und 84 alles andere als einen chaotischen Eindruck. Vielmehr veranlassten sie die zahlreichen Gäste am Ende zu lang anhaltendem Beifall, der sie erst nach einer Zugabe zur lang ersehnten „After-Show-Party“ kommen ließ.

Freitags hatten sie in Emden musiziert, Sonnabend traten sie in Norddeich auf: ein strammes Programm für all diejenigen, die noch nicht so lange regelmäßig zum Blasinstrument greifen. Fast könnte man meinen, da gibt es kaum noch jemand zwischen Norden und Emden, der nicht in Posaune, Tuba oder Saxofon bläst oder an den Rhythmus-



Mehr als 90 Musiker und Musikerinnen aller Altersstufen spielten unter der Leitung von Semyon Mitschke beim Konzert im Haus Nazareth.

FOTO: HARTMANN

instrumenten für den richtigen Takt sorgt, so viele treten mittlerweile in den verschiedenen Orchestern unter dem Dach des Norder Stadtorchesters oder der Musikischen Akademie in Emden auf.

Seit 2008 der erste Musikalische Sommerworkshop in Norden startete, wächst die Zahl der Musikbegeisterten stetig. Davon konnten sich die vielen Gäste am Wochenende in Norddeich überzeugen, die neben den beiden Orchestern auch den ganz jungen Nachwuchs aus der Schule im Spiel

zu sehen und hören bekamen. Kinder aus den Jahrgangsstufen drei und vier, manche halten erst seit Weihnachten ihr Euphonium oder ihre Trompete in den Händen, machten unter der Leitung von Gertrud Higgen vor, dass man schon nach kurzer Zeit nett gemeinsam Musik machen kann – und sei es auch nur mit wenigen Tönen. Und die Größeren können nach rund anderthalb Jahren schon in besagten Chaos-Orchestern mitmachen – auch das zeigten sie an diesem Wochenende.

Da weiß Dr. Jörg Hagen, dass Gelder seiner Bürgerstiftung hier richtig gut angelegt sind. Erst kürzlich hat die Stiftung dem Norder Orchester zusätzliche Klarinetten zur Verfügung gestellt: Am Sonnabend spielten allein 13 Kinder und Erwachsene dieses Instrument.

Unter Dirigent Semyon Mitschke entführten kleine und große „Chaoten“ die Zuhörer im wahrsten Sinne des Wortes mit Pauken und Trompeten (und mehr...) nach Afrika und Amerika, sorgten musikalisch

für Gruselgedanken beim „Monster Rock“ oder vertrieben erfolgreich die Geister à la „Ghostbusters“. Mal kam's fetzig und rockig rüber, mal eher sentimental melancholisch wie bei „You raise me up“, alle Stücke jeweils von Mitgliedern aller Altersgruppen des Orchesters kurz, aber treffend vorgestellt.

Schade, dass Martin Stotzel, Geschäftsführer des Hauses Nazareth, nicht bis zum Ende des abwechslungsreichen Abends bleiben konnte. Er hatte bei der Begrü-

ßung gestanden, als einziges Mitglied der eigenen Familie kein Instrument gelernt zu haben („meine Eltern haben sich erfolglos bemüht“). Am Sonnabend hätte er unter Umständen doch Lust bekommen, es zu versuchen, denn da war keiner, der am Ende nicht überzeugt war, dass es jeder, egal welchen Alters, anfangen und lernen kann. Und das wohl vor allem mit viel Spaß an der Sache selbst und dem Effekt, dass man andern mit der Musik auch noch eine Riesenfreude machen kann.

## Sonnenstrahlen lösen Einsatz aus

**NORDEN** – Eine Anwohnerin der Zuckerpolderstraße bemerkte am Freitag gegen kurz vor 7 Uhr einen Feuerschein hinter einem Fenster eines Wohnhauses in der Straße. Daraufhin wählte sie den Notruf und die Freiwillige Feuerwehr wurde alarmiert. Binnen weniger Minuten trafen die Einsatzkräfte sowie eine Streifenwagenbesatzung der Polizei am Einsatzort ein. Vor Ort stellte sich heraus, dass durch Spiegelungen im Fenster mit der aufgehenden Morgensonne der Schein trog. Die Bewohnerin des Hauses war sichtlich überrascht, als die Feuerwehr an der Tür klingelte. Der Einsatz konnte daher nach zirka 30 Minuten beendet werden.

## Frau mit einer Holzlatte bedroht

**NORDEN** – In Norden ist es am Donnerstag in der Westerstraße auf dem Gehweg zu einer Auseinandersetzung gekommen, für die die Polizei Zeugen sucht. Gegen 17.40 Uhr begegneten sich eine 23 Jahre alte Frau aus Norden und ein Unbekannter mit Hund. Dabei beleidigte der Mann die Frau und bedrohte sie im Laufe des Streites mit einer Holzlatte. Der Mann wird auf ein Alter zwischen 40 und 50 Jahre geschätzt. Bekleidet war er mit einer blauen Trainingsjacke, die mit Weiß abgesetzt war. Der Hund war ein älterer Mischling. Sein Fell ging vom Schwarzen ins Graue über. Hinweise nimmt die Polizei entgegen unter Telefon 04931/9210.

## Freundeskreis des Teemuseums unter neuem Vorsitz

**KULTUR** Peter Schelten löst Dr. Enno von der Brelie im Amt ab – Jahresversammlung

**NORDEN/HEI** – Jetzt sollen auch einmal Jüngere ran: Nach 14 Jahren an der Spitze des Freundeskreis des Norder Museums und im stolzen Alter von fast 85 Jahren hat Dr. Enno von der Brelie vom Vereinsvorsitz Abschied genommen. Während der Jahresversammlung des Freundeskreises im Rummel des Alten Rathauses stellte er sein Amt zur Verfügung. Nachfolger wird der 71-jährige Peter Schelten. Das Votum der Mitglieder fiel am Abend einstimmig.

Der Freundeskreis des Norder Museums ist ein Kreis von Unterstützern und Förderern des Ostfriesischen Teemuseums. Über Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglicht der Kreis es der Einrichtung, nicht nur besondere Ausstellungen ins Haus zu holen oder Personal zu beschäftigen, sondern der Freundeskreis tätig im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten auch Ankäufe von Exponaten.

Von der Brelie habe sich große Verdienste erworben, strich in der Sitzung der Leiter des Teemuseums, Dr. Matthias Stenger, heraus. Ohne den Freundeskreis, der in Zeiten der Krise angetreten war, den Fortbestand der Einrichtung langfristig zu sichern, „würde es das Teemuseum nicht mehr geben. Auf jeden Fall wäre es ein anderes Haus geworden“. An dieser positiven Entwicklung habe von der Brelie einen großen Anteil. Stenger dankte ihm für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.



Christian Abrams, Vorsitzender des Heimatvereins Norderland, und Dr. Matthias Stenger, Leiter des Ostfriesischen Teemuseums, bedankten sich mit einem Abschiedsgeschenk von Dr. Enno von der Brelie für die in 14 Jahren geleistete Arbeit. Rechts im Bild der neue Vorsitzende des Freundeskreises, Peter Schelten.

FOTO: JANSSEN

Dem Dank schloss sich im Namen der 158 Mitglieder Joachim Strybny an. Er hatte zuvor die Entlastung des Vorstandes beantragt. „Du hast große Schuhe hinterlassen“, zeigte sich Peter Schelten nach seiner Wahl der neuen Verantwortung bewusst. Er werde sich bemühen, die Fußstapfen auszufüllen.

Mit mehr als 25000 Besuchern erfreute sich das Teemuseum in 2017 wieder großer Beliebtheit. „Das Haus ist breit aufgestellt und wird bei Gästen aus dem In- und Ausland immer beliebter“, sagte von der

Brelie in seinem letzten Jahresbericht. Es finanziere sich zu zwei Dritteln selbst. „Auch das ist in der deutschen Museumslandschaft eine Besonderheit.“ Der Erfolg sei dem Geschick und dem Einsatz von Matthias Stenger und seinem engagierten Team von ehren- und hauptamtlichen Kräften zu verdanken, betonte von der Brelie: „Das ist keine Selbstverständlichkeit.“

Er freue sich, dass auch der Freundeskreis zu diesem Erfolg habe beitragen können. Der Verein hat im vergangenen

Jahr einen Multimedia-Guide mitfinanziert, sich an Personalkosten beteiligt und Ausstellungen unterstützt. „Eine besondere Freude war, dass wir Neuerwerbungen tätigen konnten.“ Unter anderem kaufte der Freundeskreis einen wertvollen Bildband für die Bibliothek an und erwarb eine Porträtsammlung. Zusätzlich ermöglichte die Zuwendung des Vereins dem Teemuseum den Ankauf von einigen Stücken aus dem „Lüttje Huus an't Diek“ in Neßmergrode. Einige der Exponate zeigte Dr. Stenger den

Mitgliedern am Abend. Kurios und selten: eine Kanne mit zwei Tüllen. Darin werden Tee und kochendes Wasser gleichzeitig erwärmt. „Es funktioniert nach dem Prinzip eines Samowars – nur auf ostfriesisch.“ Auch selten: Ein kleines Döschchen mit einem Loch im Boden diente zum Sammeln von Bildchen aus Teepackungen. Das Loch erleichterte es dem Besitzer, die Karten zum Tausch der Dose zu entnehmen. „Davon gibt es nur ganz wenige“, freute sich Stenger über die Neuerwerbung.

Der Museumsleiter stellte anschließend den Museumsführer vor, mit dem Besucher des Teemuseums mit ihrem eigenen Smartphone oder Tablet auf Entdeckungsreise durch die Ausstellung gehen können. An 46 Stationen können mit dem Programm Filme abgerufen werden. Der Freundeskreis hatte den Museumsführer mitfinanziert. „Den Guide möchten wir gern weiter ausbauen“, so Stenger. Eine Ausgabe in englischer Sprache ist in Arbeit.

Der Museumsleiter hofft für dieses Jahr und vor allem 2019 auf die Unterstützung des Freundeskreises. Eine größere Sonderausstellung ist in Vorbereitung, zu der es auch wieder einen Ausstellungskatalog geben wird. Für das kommende Jahr ist die Sanierung von Keller und Turm des Alten Rathauses angestrebt. Damit gewinnt das Museum rund 100 Quadratmeter an Ausstellungsfläche dazu. Die Abteilung für Stadtgeschichte soll erweitert werden. „Das müssen wir vorbereiten“, sagte Stenger.